

# Sächsische Zeitung

## FREITALER ZEITUNG

LINKS UND RECHTS DER WEISSERITZ

DONNERSTAG, 24. JUNI 2010

### Bannewitz spricht sich einstimmig für die Brunnengebühr aus

#### ■ Freital/Bannewitz

Die Mehrheit für die umstrittene Abgabe wird breiter. Erst im Juli fällt jedoch die Entscheidung.

Nach Rabenau, Glashütte und Geising hat sich jetzt auch Bannewitz für die Einführung der umstrittenen Brunnengebühr ausgesprochen. Auf der Ratssitzung am Dienstagabend votierten elf Räte für diesen Schritt, drei enthielten sich der Stimme.

Mit der Brunnengebühr will der Trinkwasserzweckverband Weißeritzgruppe (TWZ) die Benutzer von Brunnen und Zisternen stärker zur Kasse bitten. Sie greifen, so der Vorwurf des TWZ, nur bei Trockenheit auf die zentrale Versorgung zurück und finanzieren diese nicht im gebührenden Maß mit. Zu zahlen wären 1,35 Euro pro Kopf und Monat. Die Entscheidung dazu fällt in der TWZ-Versammlung am 22. Juli. Da die Stadt Freital und die Gemeinde Kreischa ebenfalls zustimmen dürften, hätten die Befürworter eine Mehrheit von gut 60 Prozent. Zu den Gegnern gehören Altenberg, Dippoldiswalde, Pretzschendorf, Tharandt und Dorfhain. Auch in Bannewitz machte sich der TWZ mit seinem Vorstoß nicht nur Freunde. Mit dem behaupteten Schutz der Solidargemeinschaft vor übermäßiger Beanspruchung habe diese Gebühr nichts zu tun, schimpfte etwa der Goppelner Ortsvorsteher Walter Kaiser (Bürgergemeinschaft). „Es geht nur darum, die Kosten zu decken.“ Und Norbert Neumann (CDU) verwies auf den Widerspruch, dass es einerseits politisch gewollt ist, Wasser zu sparen – andererseits aber laut TWZ möglichst jeder 80 Liter am Tag verbrauchen sollte. Gabriele Jähmig (Freie Wähler Bannewitz) zeigte sich besorgt, dass die Brunnengebühr nur ein erster Schritt auf einem langen Weg von Zusatzbelastungen sei – dabei ist der Monopolist TWZ schon heute teuer genug. „Wie lösen sie das in der Oberlausitz? Die müssten doch ähnliche Probleme haben“, fragte Jähmig.

Am Ende folgten die Räte Bürgermeister Christoph Fröse (parteilos), der von der Möglichkeit einer generellen Gebührenerhöhung sprach – für den Fall, dass die Brunnengebühr ins Wasser fällt. Letztere würde übrigens in Bannewitz rund 30 Haushalte treffen. (SZ/dsz)